

*Die US-Friedensaktivistin Cindy Sheehan untersucht die Gründe für den Tod der Antikriegsbewegung in den USA und gibt Ratschläge, die auch der stagnierenden deutschen Friedensbewegung nützlich sein könnten.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 176/10 – 01.09.10**

## **Requiem für die Antikriegsbewegung**

Von Cindy Sheehan

INFORMATION CLEARING HOUSE, 19.07.10

( <http://www.informationclearinghouse.info/article25970.htm> )

- "Wenn ihr für den Krieg stimmt, solltet ihr nicht überrascht sein, wenn ihr ihn bekommt." Cindy Sheehan
- "Ich werde mindestens zwei zusätzliche Kampfbrigaden nach Afghanistan senden." Präsidentschaftskandidat Barack Obama
- "Dieser Krieg im Irak hindert uns doch nur daran, gegen die wirklich ernsthaften Bedrohungen vorzugehen, die von der in Afghanistan wieder auflebenden Al-Qaida und einem feindlichen Regime im Iran ausgehen, das nach dem Besitz von Atomwaffen strebt." Kandidat Barack Obama
- "Wenn wir zuverlässige Geheimdienstinformationen über den Aufenthaltsort hochrangiger Al-Qaida-Mitglieder in Pakistan haben, müssen wir handeln, wenn Pakistan nicht will oder nicht kann." Kandidat Barack Obama

Über diesen Artikel und die darin enthaltenen Beobachtungen werden sich einige Leute sicher ärgern – aber das nehme ich in Kauf. Ihr werdet mir böse sein, auch wenn ich nicht zu denjenigen gehöre, die immer mehr Kriege anfangen und immer mehr Geld für Kriege ausgeben, die Menschen foltern und sie ohne ordentliches Gerichtsverfahren einsperren, die unsere Wirtschaft und die Umwelt ruinieren und dies noch und das noch und jenes noch. Ich habe zwar eine unglaublich dicke Haut entwickelt, rege mich aber immer noch auf, weil ich glaube, dass uns die Zeit davonläuft und wir die verhängnisvolle Bahn, auf die der militärisch-industrielle Komplex der USA unseren Planeten gebracht hat, nicht mehr ändern können. Ich versichere euch, dass ich das nicht schreibe, weil zu meinen Protestveranstaltungen zu wenig Leute kommen – diese Gedanken bewegen mich schon seit Monaten. Ich möchte euch aber doch an den alten Spontispruch erinnern "Stellt euch vor, es ist Krieg, und keiner geht hin!" Hier in Washington muss man sich heute eher auf das Gegenteil einstellen: "Was wäre, wenn eine Antikriegsdemo stattfände und niemand käme?"

Meine Enkel und die Enkel anderer Menschen sollen nicht mehr in einer Welt leben, in der das Kriegführen aus Profitsucht so normal ist, dass staatlich angeordnete Gewalt nicht mehr in Frage gestellt werden darf, und diejenigen, die es trotzdem tun, als "Verrückte", "linke Spinner" oder "Radikale" diffamiert werden. In unserer Welt herrscht ein völliges Durcheinander. Ihr wisst, dass das so ist und dass wir die einzigen sind, die den Schlüssel zur Besenkammer haben.

Letzte Woche hat das von den Demokraten kontrollierte Repräsentantenhaus Barack Obama weitere 33 Milliarden Dollar für seine beiden idiotischen, total widersinnigen Kriege bewilligt. Es war nicht das erste Mal seit 2007, dass eine demokratische Mehrheit im Kon-

gress Milliarden für den Krieg beschlossen hat, und es wird auch nicht das letzte Mal sein. Wisst ihr auch, warum das so ist? Die Demokraten wollen überhaupt keinen Frieden, sie sind nur die andere Hälfte der vereinigten "Kriegspartei".

Warum sonst würden die Demokraten für immer neue Kriege, noch mehr Tote und noch mehr Zerstörung stimmen? Wenn ihr selbst Demokraten seid und einen von diesen Dreckskerlen gewählt habt – habt ihr ihm eure Stimmen, weil ihr noch mehr Kriege wolltet? Habt ihr Obama gewählt, in der Hoffnung, dass er unser Land noch tiefer in den Sumpf führt? Glaubt ihr immer noch, dass alles erst noch schlimmer gemacht werden muss, bevor die Probleme behoben werden können?

Denkt ihr eigentlich auch daran? Die Kriege, die unter der Präsidentschaft Bushs angefangen wurden, aber unter Obamas Regime weiter finanziert und sogar noch ausgeweitet werden, sind doch auch all denen anzulasten, die Obama gewählt haben. Wenn ihr Obama aufmerksam zugehört hättet – nicht nur seinen einlullenden Ton, sondern auch den Inhalt seiner Reden zur Kenntnis nehmend – dann hätte euch doch auffallen müssen, dass er versprochen hat, noch mehr Truppen nach Afghanistan zu schicken. Ihr hättet auch hören müssen, dass er im Umgang mit dem Iran "keine Option vom Tisch" nehmen wollte.

Während des Wahlkampfs versuchten mir viele meiner Kollegen und Freunde einzureden, Obama müsse auch diese kriegerischen Töne anschlagen, damit er möglichst viele Stimmen erhalte; wenn er aber gewählt sei, werde er schon "die richtigen Dinge tun". Damals habe ich zurückgefragt: Erstens, warum sollte ich einem um die Gunst aller Wähler buhlenden Schwätzer meine Stimme geben, und zweitens, hat das schon jemals etwas gebracht? Drei Tage, nachdem Obama geschworen hatte, unsere Verfassung zu achten und zu verteidigen, ließ er mit einer Drohne ein "Ziel" in Pakistan bombardieren und drei Dutzend Zivilisten umbringen – und seit diesem Tag hat er den Drohnen-Krieg ständig ausgeweitet. Die so genannte Antikriegsbewegung sieht ihm in sich ruhend und tatenlos dabei zu, und als Kriegsgegner verkleidete Wahlhelfer der Demokraten hoffen in einer hoffnungslosen Situation darauf, dass Obama noch einmal eine marktschreierische Antikriegskampagne starten wird, um seine Wiederwahl zu sichern. Weil Obama in seiner bisherigen Amtszeit kein einziges progressives Anliegen realisiert hat, würden sich alle Kriegsunterstützer freuen, wenn der Totentanz um weitere vier Jahre zu verlängern wäre: Mit dem rechten Fuß töten – mit dem linken Fuß foltern – eine volle Drehung für die weitere Verwüstung der Umwelt – paarweises Drehen linksherum für die misslungene Reform der Krankenversicherung – Schütteldrehung rechtsherum für die Entschuldung der Banksters. Wollt ihr noch einmal acht Jahre lang die gleiche Scheißpolitik ertragen, die ihr Bushs Regierung verübelt habt?

Viele Antikriegsgruppen und Menschen, die behaupten, für den Frieden zu sein, verlieren in Wahlzeiten den Verstand und lassen sich einreden, der rasierklindünne Unterschied zwischen den Demokraten und den Republikanern reiche aus, um sich zum Affen machen und als Wahlhelfer für die Demokraten missbrauchen zu lassen. Kerry und Obama, die beiden letzten demokratischen Präsidentschaftskandidaten, waren doch auch uneingeschränkt für noch mehr Kriege. Eine "Antikriegs"-Bewegung, die sich vor den Karren eines Kandidaten spannen lässt, der nicht den kompletten und sofortigen Abzug aller im Ausland befindlichen US-Truppen zusagt und glaubwürdig auf den Krieg, dieses imperialistische Werkzeug der Konzernherrschaft, verzichtet, beraubt sich doch selbst jeder Legitimation.

Die Mehrheit der so genannten Antikriegsbewegung hat doch für einen Kandidaten gestimmt, der eigentlich nur versprochen hat, einen Krieg eindämmen zu wollen, um einen anderen ausweiten zu können. Obama hat schließlich die ganze Zeit betont, dass er nicht gegen jeden Krieg, sondern nur gegen "unvernünftige Kriege" sei. Eine ernst zu nehmende Antikriegsbewegung hätte ihm schon vor seiner Wahl sagen müssen, weil alle Krieg

"unvernünftig" sind, werde sie keinen in der Wolle gefärbten Kriegstreiber unterstützen, nur weil er einer anderen Partei angehört.

Was sollen wir in den 2½ Jahren, die Obama noch verbleiben, mit diesem Falken anfangen, der mit sich zufrieden ist, weil seine Anhänger immer noch in dem Wahn leben, er sei eine (Friedens-)taube. Wurde ihm nicht der höchste Preis verliehen, den das an Kriegen verdienende Establishment zu vergeben hat? Ist er nicht sogar Träger des Friedensnobelpreises?

Erstens verändern Wahlen überhaupt nichts. In Wirklichkeit haben wir doch nur die Wahl zwischen dem Kandidaten der Kriegspartei A und dem Kandidaten der Kriegspartei B. Ein Kandidat, der tatsächlich für den Frieden eintritt, wird doch nur ausgegrenzt, im übertragenen Sinne bespuckt und verunglimpft. Wir sind keine Nation, die den Frieden und die Gewaltlosigkeit schätzt. Weil wir von der Spitze bis zur Basis eine gewalttätige Nation sind, müssen wir die Gesellschaft von unten nach oben umkremeln. Gebt eure falschen Hoffnungen auf und entfernt eure Autoaufkleber, auf denen Obama mit einem Friedenszeichen statt mit einem (hohlen) "O" dargestellt ist. Wenn ihr wirklich gegen den Krieg seid, dann habt ihr in euren Herzen doch längst erkannt, dass er kein Friedensstifter ist.



Immer noch im Internet angebotener Obama-Sticker

Zweitens nehmen unsere finanziellen Mittel und unsere Energie immer mehr ab. Wir leben in einer auf Pump aufgebauten Gesellschaft, in der gute Jobs immer rarer werden. Menschen, die in dieser weitgehend ohne Werte auskommenden Gesellschaft meine Wertvorstellungen teilen, sagen mir ständig, sie stünden gern an meiner Seite, könnten es sich aber nicht leisten.

Als mein Sohn (im Irak-Krieg) getötet wurde, war das für mich der schlimmste Einschnitt, den ein Mensch überhaupt erleben kann; danach habe ich meine Ansprüche an das Leben immer stärker reduziert. Ich habe kein Auto. Ich halte keine Haustiere. Ich habe keine Pflanzen in meiner Wohnung. Ich habe keine Kreditkarten. Mein Einkommen setzt sich zusammen aus Spenden, die ich bei meinen zahlreichen Friedensveranstaltungen bekomme, und aus dem Geld, das der Verkauf meiner Bücher einbringt. Seit dem Tod meines Sohnes Casey bin ich schon achtmal umgezogen; jetzt kann ich das mit einem kleinen Lieferwagen des Auto-Vermieters U-HAUL tun (s. <http://www.uhaul.com/trucks/> ). Ich habe ein Handy, einen Computer, ein Bett, etwas Kleidung, wenig Geschirr, einige von mir geschätzte Bücher und Friedensutensilien und Bilder von meinen Kindern und Enkeln.

Der (Schriftsteller und Philosoph H. D. Thoreau (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Henry\\_David\\_Thoreau](http://de.wikipedia.org/wiki/Henry_David_Thoreau) ) hat einmal gesagt: "Nicht ihr besitzt eure Besitztümer, sie besitzen euch." Diese konsumbesessene Gesellschaft macht uns buchstäblich zu Sklaven eines Systems, das unsere Gesundheit ruiniert. Wenn man sich von dessen Ketten befreit, gewinnt man viel Zeit (und Kraft), um als Vollzeit- oder zumindest als Teilzeit-Friedensaktivist tätig sein zu können. Deshalb: "Simplify your life!" (Vereinfacht euer Leben!)

Der einmal sehr ausgeprägte Antikriegsprotest in diesem Land ist tot. Wir sollten das einfach einsehen, den Leichnam begraben und ohne lange zu trauern, nach besseren Möglichkeiten suchen, wie wir etwas verändern können.

In der christlichen Tradition ist der Tod nur der Übergang in ein ewiges, besseres Leben. Die Farmer wissen, dass aus dem vergehenden Saatkorn eine nährnde Pflanze heranwächst, und dann gibt es ja auch noch das bekannte Beispiel der hässlichen, behaarten, ekelerregenden Raupe, aus der ein prächtiger, wunderschöner Schmetterling schlüpft. Habe ich euch jetzt genug Klischees eingehämmert?

Der Schlüssel, mit dem dieses einer hässlichen Raupe gleichende Land in einen schönen Schmetterling verwandelt werden könnte, ist der Frieden. Deshalb müssen die Menschen zuerst einsehen, dass Bush, Obama, McCain oder Frau Palin uns nicht den Frieden bringen werden, den wir alle brauchen.

Ich denke, dass wir unser menschliches Mitgefühl mit den Opfern der Kriege noch völlig verlieren werden, wenn wir uns weiterhin in die Politik der Kriegsparteien verstricken lassen. Als der demokratische Flügel der Kriegspartei die Verantwortung für den Machtmissbrauch des Imperiums übernahm, hat er gleichzeitig die Antikriegsbewegung paralyisiert und die Kriege ausgeweitet.

Nachdem wir jetzt genug getrauert haben, sollten wir uns als Mitglieder der einen menschlichen Familie zusammentun, um eine Bewegung zu organisieren, die positive Veränderungen bringen kann. Wir sind einander nicht feindlich gesinnt, wir sind allenfalls "Staatsfeinde", aber nur, weil dieser Staat unser (größter gemeinsamer) Feind ist.

Hört auf, im Kreis zu marschieren, das macht euch nur schwindlig!

Hört auf, Petitionen zu unterzeichnen, davon kriegt ihr nur Schreibkrämpfe!

Hört auf, an den Abschaum im Kongress zu appellieren, die sind doch alle von der Rüstungsindustrie gekauft!

Das Establishment möchte, dass wir immer noch glauben, mit dieser Art "Stillbeschäftigung" Wirkung erzielen zu können – wann haben wir zuletzt mit irgendeiner dieser Aktivitäten in Washington etwas erreicht? Eurem Präsidenten oder eurem Kongress-Abgeordneten ist es doch völlig egal, was ihr denkt oder wollt. Auch eure Stimmen zählen nicht, ihr wisst doch, dass sie Stimmen stehlen und euch nach Belieben manipulieren können.

Ich möchte mit dem Zitat schließen, das meine Organisation motiviert. PEACE OF THE ACTION (Frieden durch Aktion, s. <http://peaceoftheaction.org/> ) lässt sich von einer Aufforderung inspirieren, die Mario Savio (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Mario\\_Savio](http://de.wikipedia.org/wiki/Mario_Savio) ) vor 46 Jahren auf den Stufen der Sproul Hall der University of California in Berkeley ausgesprochen hat:

"Die Zeit wird kommen, dass ihr die Maschinerie (in der ihr steckt) hassen werdet, weil sie euch innerlich so krank macht, dass ihr sie nicht mehr mit bewegen und noch nicht einmal mehr untätig ertragen könnt. Dann müsst ihr mit euren Körpern die Getriebe stoppen, die Hebel blockieren, die ganze Apparatur besetzen und zum Halten bringen. Dann müsst ihr den Leuten, denen die Maschinerie gehört, und denen, die sie in Bewegung gehalten haben, sagen, dass die Räder so lange stillstehen werden, bis ihr frei seid."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Informationen über Cindy Sheehan gibt es unter [http://en.wikipedia.org/wiki/Cindy\\_Sheehan](http://en.wikipedia.org/wiki/Cindy_Sheehan) . Nach unserem Kommentar drucken wir den Originaltext ab.)

## Unser Kommentar

Wer sich an die großen Friedensdemonstrationen gegen die neuen Mittelstreckenraketen mit Hunderttausenden Teilnehmern (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Friedensbewegung#Gegen\\_den\\_Nato-Doppelbeschluss](http://de.wikipedia.org/wiki/Friedensbewegung#Gegen_den_Nato-Doppelbeschluss) ) und die Millionen unter den Krefelder Appell gesammelten Unterschriften (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Krefelder\\_Appell](http://de.wikipedia.org/wiki/Krefelder_Appell) ) erinnert, ist sehr enttäuscht darüber, dass heute nur noch relativ wenige, meist ältere Menschen Aufrufen der deutschen Friedensbewegung zu Demonstrationen folgen oder bereit sind, diverse Friedensappelle zu unterschreiben.

Dabei ist die Kriegsgefahr nicht etwa geringer, sondern seit den machtvollen Friedensdemonstrationen in den 1980er Jahren sehr viel größer geworden, und die Deutschen lehnen Kriege heute noch entschiedener als damals ab. Den Krefelder Appell haben "nur" ca. 4 von damals 61 Millionen Bundesbürgern, also 6,5 Prozent der Bevölkerung, unterschrieben. Den Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan fordern hingegen laut Umfragen über 70 Prozent der Deutschen.

Cindy Sheehan sieht die Hauptursache für den Niedergang der Antikriegsbewegung der USA in deren enger Verzahnung mit der Demokratischen Partei und der fehlenden kritischen Distanz zur aggressiven Politik der Obama-Regierung.

Auch der deutschen Friedensbewegung, die den GRÜNEN zum Einzug in die Parlamente verhalf, hat die Fixierung auf die Politik einer einzelnen Partei nicht gut getan. Als die GRÜNEN, die vorgaben, Frieden ohne Waffen und ohne NATO schaffen zu wollen, mit ihrem Außenminister Fischer in den völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskrieg gegen Jugoslawien zogen und sich als olivgrüne Kriegspartei entpuppten, zerstörten sie damit auch den bis zu diesem Zeitpunkt bestehenden Grundkonsens der deutschen Friedensbewegung, dass von deutschem Boden nie wieder Krieg ausgehen dürfe und blockierten gleichzeitig größere gemeinsame Proteste gegen diesen Tabubruch.

Die deutsche Friedensbewegung hat zwar gegen den Überfall der USA auf den Irak demonstriert, die Nutzung des deutschen Luftraums und der US-Militärbasen auf deutschen Boden für diesen ebenfalls völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskrieg aber unbeanstandet gelassen.

Jetzt beschränkt sich die deutsche Friedensbewegung – in Anlehnung an die Partei DIE LINKE – hauptsächlich auf den Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan. Die von lokalen Bürger- und Friedensinitiativen geführte Auseinandersetzung um die immer noch bestehende Nutzung des deutschen Luftraums und der US-Militärbasen für den laufenden völkerrechts- und verfassungswidrigen Afghanistan-Krieg und die Vorbereitung des ebenso völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskrieges gegen den Iran wird hartnäckig ignoriert und bewusst links liegengelassen.

In den 1980er Jahren fanden Demonstrationen und Sitzblockaden vor US-Militärbasen mit bundesweiter Unterstützung statt. Heute wollen sich führende, bundesweit agierende Friedensorganisationen offensichtlich nicht mehr mit den US-Stationierungstreitkräften in der Bundesrepublik anlegen.

Da drängt sich doch der Verdacht auf, dass auch die Friedensfreunde in der Bundesrepublik auf diversen Nebenkriegsschauplätzen "stillbeschäftigt" werden sollen, damit sie den Hauptkriegstreibern, die auch in unserem Land aktiv sind, "unseren amerikanischen Freunden", und ihren Unterstützern in Regierungen, Parlamenten, Behörden und in der Justiz unseres Staates auf keinen Fall in die Quere kommen.



## Requiem for the Antiwar Movement

By Cindy Sheehan

“When you vote for war, don't be surprised when you get it.” Cindy Sheehan

“I will send at least two additional combat brigades to Afghanistan.” Presidential Candidate Barack Obama

“This war (Iraq) prevents us from tackling every serious threat that we face, from a resurgent al-Qaeda in Afghanistan to a hostile Iranian regime intent on possessing nuclear weapons.” Candidate Barack Obama

“And if we have actionable intelligence about high-level al-Qaeda targets (in Pakistan), we must act if Pakistan will or cannot.” Candidate Barack Obama

**July 19, 2010 "Information Clearing House"** -- This article and these observations are going to piss some people off—but oh well. You will be angry with me, even though I am not the one who is ordering more war, paying for more war, torturing people and imprisoning them without due process, destroying the economy and the environment, blah, blah, blah. I have developed an incredibly thick skin and if I rankle, it's because I think time is running out to halt the disastrous trajectory this planet (via the US Military Corporate Complex) is on. I promise that I am not writing this because I am holding protests and no one is coming—these thoughts have been percolating in me for months now. (Note: Remember that old saying: “What if they gave a war and nobody came?” Well, here in DC I am living the opposite: “What if they gave an antiwar protest and nobody came?”)

My grandbabies and other people's grandbabies WILL NOT live in a world where war for profit is so normal that state-sanctioned violence is rarely even questioned—and if it is, then the person questioning is the “looney tunes,” the “mama moonbat,” the “radical.” That is one seriously messed-up world. You know it is and we are the only ones who have the key to unmessing it.

Last week, the Democratically controlled House of Representatives voted to give Barack Obama 33 billion more dollars to prosecute two idiotic and ill-advised wars. Of course they did—it wasn't the first time since 2007 that a Democratic Congress voted to fund wars, and it won't be the last—do you all know why? BECAUSE THE DEMOCRATS DON'T WANT PEACE—THEY ARE JUST ONE-HALF OF THE “WAR PARTY.”

Why else did the Democrats vote for more war, more death and more destruction? If you are a Democrat and voted for one of these scum—did you vote for them hoping that you would get more war? Did you vote for Obama hoping that he would dig this country into a deeper hole, and do you still believe that fucking things up even more is the way to solve problems?

Do you all know what else? The wars that were begun in the Bush presidency and fully funded and increased during the Obama regime belong to everyone who voted for Obama, too. If you listened to what Obama said, and not just how he said it, then you would have

heard him promise you that he was going to SEND MORE TROOPS TO AFGHANISTAN. You would have heard him say that nothing was “off the table” for dealing with Iran.

During the campaign, many colleagues and friends of mine, assured me that Obama was just saying this hostile crap to “get elected” and once he was elected that he would “do the right thing.” Well, first of all, why support such a pandering Jackwagon, and secondly, how has that ever worked? Three days after Obama swore to uphold and defend the Constitution, he drone-bombed a “target” in Pakistan killing 3 dozen civilians—and since that day he has elevated the art of drone bombings to new heights, while the so-called antiwar movement looks on in silent complacency and while Democratic operatives disguised as antiwar groups are hoping against hope that Obama comes out strong with a new antiwar marketing campaign to assure his “re-election.” Even though not one progressive issue has been propagated during his term, these war supporters are looking forward to another four years of the dance of death. Right foot kill—left foot torture—spin around for environmental devastation—allemande left for health care fascism—and shimmy right for bankster bailouts. Wasn't eight years of this crap during the Bush stain enough for y'all?

Many antiwar groups and people who claim they are for peace lose their minds during election season thinking that the razor-thin difference between the Democrat and Republican is enough to go ape-shit crazy in working for the Democrat. Just take the last two Democratic candidates, for example. Kerry and Obama both supported more war. An “antiwar” movement de-legitimizes itself when it works hard for a candidate who does not promise total and rapid withdrawal of troops from wherever they happen to be at the time AND does not promise to end war as an imperial tool of corporate conquest.

The majority of the so-called antiwar movement, in fact, voted for a candidate that PROMISED to contract one war only to be able to profoundly EXPAND another. Obama all along said that he is not against all war, just “dumb wars.” If there existed an antiwar movement that had integrity—it would have said that “all wars are dumb,” and we withhold our support for just another dyed-in-the-wool warmonger.

What do we do now that we have another two and a half years of a hawk who thinks it is just hunky-dory that his supporters are under the delusion that he is a dove—he was awarded the war-establishment's highest prize wasn't he? He is, after all, a Nobel Laureate.

First of all, voting just doesn't cut it. Realistically, our choices are between War Party Candidate A and War Party Candidate B. A true peace candidate is marginalized, metaphorically spat upon, and reviled. This is not a nation that honors peace and non-violence. From the top down, we are a violent nation—so from the bottom up, we have to restructure society. Liberate yourself and remove your Obama bumper sticker that has a peace sign instead of the “O.” If you are antiwar, you know in your heart that he is not a peace monger.

Secondly, our resources and energy are stretched thin. We live in a credit based economy where good jobs are scarce. Many people, who have the same values, in this almost value-free society, constantly tell me that they would be with me if they could afford it.

Since my son was killed, which was as violent of a paradigm shift as anyone should have to endure, I have whittled my life down to a bare minimum. I have no car. I have no pets. I have no plants. I have no credit cards. My income is based on my donations from my itinerant peace travels and book sales. I have moved eight times since Casey died and now I can move with one small u-haul. I have a cell phone and computer, a bed, clothes, a few dishes, a few valued books and peace paraphernalia and pictures of my children and grandbabies.

As HD Thoreau said: “You don’t own your possessions, they own you.” This consumer or-giastic society makes us literal slaves to a system that is detrimental to our health. Freeing oneself from those chains frees one to be a full-time, or near full-time activist. “Simplify, simplify, simplify.”

Massive antiwar protest in this country is dead. We may as well acknowledge that and just bury the corpse, mourn, and then figure out a better way of doing things.

In the Christian tradition, death was only a prelude to new and better life and farmers well tell you that a seed has to die before a health-nourishing plant can be born and then there’s the ever ubiquitous example of the ugly, hairy, and yucky caterpillar being reborn as a magnificent and beautiful butterfly. Have I hammered you with enough clichés yet?

The key to turning this caterpillar of a country into a beautiful butterfly is in Peace and recognizing that no matter if one is Bush, Obama, McCain or Palin—these people don’t want Peace, but we do.

I think we lose the raw humanity of war when we allow ourselves to wallow in War Party politics. When the Democratic Wing of the War Party took over the mis-management of the Empire, the anti-war movement was effectively neutralized even though the wars weren’t.

So after we are done mourning, we get together as one human family to organize something that will bring positive change. We are not enemies with each other—we may be “enemies of the state,” but the state is our enemy.

No more marching in circles, it makes us dizzy.

No more signing petitions, it gives us writer’s cramp.

No more calling Congress-scum, the war machine is its master.

The establishment wants us to think that this busy-work has a chance to be effective—but when is the last time any of these tactics worked on a Federal level? Your president or your congress rep couldn’t care less what you think or want. Your vote doesn’t even count—in case you haven’t heard, they steal votes and falsely manipulate you, anyway.

I am going to close with my organization’s motivational quote. Peace of the ACTION takes our inspiration from a Mario Savio quote that he said on the steps of Sproul Hall at UC Berkeley, 46 years ago:

“There comes a time when the operation of the machine becomes so odious, makes you so sick at heart that you can’t take part, you can’t even passively take part. You have to put your bodies upon the gears and upon the levers, upon all the apparatus and you’ve got to make it stop. And you’ve got to indicate to the people who own it, to the people who run it, that unless you’re free, the machine will be prevented from working at all.”

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**